

No. 145. Freitag, den 24. Juni 1836.

An die Zeitungsleser.

Bei dem bevorstehenden Schlusse des 2ten Vierteljahres dieser Zeitung, ersuchen wir Diejenigen, welche für das 3te Quartal zu pränumeriren wünschen, die Pränumerations-Scheine für die Monate Juli, August und September entweder bei uns, oder wenn es den Interessenten angenehmer sein sollte,

bei dem Herrn C. Kliche, Reusche-Straße No. 12,
" " " A. Sauermann, Neumarkt No. 9 in der blühenden Aloe,
" " " J. C. Ficker, Ohlauer-Straße No. 28 im Zucker-Rohr,
" " " C. D. Jäschke, Papierhandlung Schmiedebrücke No. 59,
" " " C. F. Sturm, Schweidnitzer Straße No. 30,
" " " C. F. W. John, Mathias-Straße No. 60.
" " " C. Cranz, Musikalienhandlung, Ohlauer-Straße No. 9,
" " " J. Blaschke, Neue Sand-Straße No. 17,
" " " C. F. Rettig, Oder-Straße No. 16,

gegen Erlegung von Einem Thaler Sieben Silbergroschen Sechs Pfenninge (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) gefälligst in Empfang zu nehmen. Spätere Anmeldungen auf einzelne Monate finden nicht statt.

Die Expedition der Privilegirten Schlesischen Zeitung.

Bekanntmachung.

Die Kinder im hiesigen Erziehungs-Institute zur Ehrenpforte werden heute den 24sten d. abermals ihren jährlichen Umgang halten, und es werden dabei nur in zwei Büchsen, zuerst in die für die Instituts-Kinder und sodann in die für das Institut selbst die milden Gaben eingesammelt werden, welche die christliche Liebe spenden wird.

Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen, ergeht zugleich an alle wohlthätig gesinnten Bewohner hiesiger Stadt die freundliche Bitte: ihre Theilnahme am Gedeihen des Instituts durch recht reichliche Gaben bethätigen zu wollen. Breslau den 24. Juni 1836.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Berlin, vom 21. Juni. — Se. Majestät der König haben dem Königl. Sächsischen General-Major von Schreibershofen, als Ueberbringer der das Ableben Sr. Majestät des Königs Anton von Sachsen und die Thronbesteigung Höchstdessen Nachfolgers betreffenden Notificationsschreiben, so wie dem Königl. Sächsischen Staatsminister, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe, General-Major v. Minkwitz, Behufs der Entgegennahme seines neuen Beglaubigungsschreibens, gestern, im Schlosse zu Charlottenburg, eine Audienz zu ertheilen geruht.

Der Königl. Hof legt morgen den 22. Juni die Trauer für Se. Majestät den König von Sachsen auf drei Wochen an.

Se. Maj. der König haben dem Rektor, Professor Wilhelm, an der Klosterschule zu Roßleben, die Schleife zum Rothen Adlerorden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Maj. der König haben den bisherigen Regierungs-Rath Klebs zu Posen zum Ober-Regierungs-Rath und Direktor der dortigen General-Kommission zu ernennen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Majestät des Königs), Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Höchstdessen Gemahlin, und Höchstihre Kinder, Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Wilhelm Adalbert und die Prinzessinnen Elisabeth und Marie, sind nach Mainz von hier abgereist.

Der Fürst Basil Dolgorucky ist nach St. Petersburg; der Königl. Sächsische Staatsminister außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, General-Major v. Minkwitz, der General-Major in der Suite Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Graf v. Tolstoj, und der Minister-Resident mehrerer Deutschen Höfe am hiesigen Hofe, Oberst-Lieutenant v. Röder, sind nach Dresden abgereist.

Den Banquiers G. M. und C. D. Oppenfeld zu Berlin ist unterm 18. Juni 1836 ein Patent „wegen einer rotirenden Dampfmaschine in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung," auf 8 Jahre, von jenem Termin an gerechnet und für den Umfang der Monarchie, ertheilt worden.

Berlin, vom 20. Juni. — Der Jahrestag der Schlacht bei Belle-Alliance weckt noch immer die Erinnerung Vieler die an dem denkwürdigen Ereigniß Theil genommen haben, sehr lebhaft. Am Morgen des vorgestrigen Tages fand man zum Gedächtniß daran das Standbild des Fürsten Blücher mit Kränzen geschmückt, und eine große Zahl von Zuschauern sah man den Tag über betrachtend um dasselbe versammelt, sichtlich bewegt durch die Erinnerung an den großen Mann und die große Zeit.

Am 18ten d. M. feierten auch in Magdeburg die ehemaligen Freiwilligen ein Erinnerungs-Fest an die für die vaterländische Geschichte ewig denkwürdigen Jahre 18¹³⁄₁₅. Der schöne, mit Eichenlaub und den Büsten Sr. Majestät des Königs und des Fürsten Blücher festlich geschmückte Saal des Friedr.-Wilhelm-Gartens, nahm Mittags 2 Uhr in seiner weiten Halle die Versammlung auf; die Büchse und der Hirschfänger, welche Theodor Körner als Fußjäger geführt und bei seinem Uebertritt zur Kavallerie zwei anwesenden ehemaligen Kameraden überlassen hatte, blickten aus Eichenlaub-Guirlanden symbolisch auf die Versammlung hernieder, und zwei Ordner des Festes, der eine dem Militair-, der andere dem Civilstande angehörig, beide, wenn auch nicht durch die Menge, so doch durch die Gediegenheit ihrer belletristischen Erzeugnisse der literarischen Welt vortheilhaft bekannt, brachten nach einer zweckmäßigen einleitenden Rede und nach Vorlesung des Aufrufs des Königs an sein Volk abwechselnd die verschiedenen Toaste auf das Wohl Sr. Majestät des Königs, des Vaterlandes, des Kronprinzen Königl. Hoheit, der Feldherren, des stehenden Heeres und der Landwehr, der Frauen und Jungfrauen damaliger Zeit u. s. w. unter Trompeten-Geschmetter aus, die alle mit lautem Jubel von der Versammlung aufgenommen und begleitet wurden.

Die Zufuhr zu dem hiesigen Wollmarkte, der kalendermäßig heute beginnt, hat seit dem 16ten bis gestern Abend etwa 40,000 Centner Wolle betragen, wovon bis heute Morgen schon der sechste Theil verkauft war. Die bis jetzt abgesetzten Partieen wurden dadurch so rasch verkauft, daß die Herren Produzenten ihre Forderungen zwar den jetzigen Konjunkturen gemäß, jedoch nicht allzu hoch stellten, so daß ihnen die Käufer bereitwillig entgegenkamen. Ueber die Wäsche hört man nichts als günstige Urtheile. Unter diesen Umständen läßt sich wohl ein bedeutender und rascher Absatz erwarten.

Danzig, vom 13. Juni. — Nachdem Se. Königl. Hoh. der Kronprinz vom Sonnabend zum Sonntag in Graudenz übernachtet und in Marienburg das Schloß besucht hatte, traf derselbe gegen 11 Uhr Abends hier ein, und nahm sein Absteigequartier in dem Gouvernementshause. Die Straßen, welche Se. K. Hoheit passirte, waren erleuchtet, und das schöne, milde Wetter gestaltete die Ankunft Sr. K. Hoh. zum schönsten Volksfeste. Vor dem Absteigequartier waren die geistlichen und weltlichen Behörden versammelt, die Straße aber gedrängt voll Menschen. Das Souper lehnte Se. K. Hoh. ab, weil die Zeit zu sehr vorgerückt war. Am folgenden Morgen, bei der Abreise, besuchte Se K. H. noch die Kunstausstellung. Mittags gedachte der Kronprinz auf dem Gute des Grafen Münster, ehemaligen Commandeurs des Husaren-Regiments in Stolpe, zu speisen, und dann in Stolpe zu übernachten.

Erfurt, vom 19 Juni. — Se. Königliche Hoheit Prinz Carl sind am 16ten Abends hier eingetroffen. Nachdem Se. Königliche Hoheit vorgestern Vormittag die Linientruppen der Garnison auf dem großen Exerzier-

platze gemustert, besichtigte Höchstderselbe die Festungswerke der Stadt, namentlich die Citadelle Petersberg. Mittags war Tafel bei Sr. Königl. Hoheit, wozu die Generalität und sämmtliche Stabs-Offiziere der Garnison, so wie die ersten Civil-Behörden und die Vorsteher der Geistlichkeit beider Konfessionen geladen waren. Hiernächst besuchte der Prinz das Ursuliner-Kloster, wohnte einer in der Garnison-Schwimm-Anstalt veranstalteten Schwimm-Uebung bei und begab sich dann nach den Steiger-Anlagen, wo zu Ehren des hohen Reisenden eine Abend-Gesellschaft veranstaltet war. Die gegenüberliegende Cyriaxburg war festlich erleuchtet. Gestern früh inspizirten Se. Königl. Hoheit das Landwehr-Bataillon und die Landwehr Escadron, besuchten den Dom und das evangelische Waisenhaus mit der Lutherzelle, und besichtigten das Militair-Lazareth und die Cyriaxburg. Gegen 1 Uhr Mittags trafen Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar, zum Besuche Ihres erlauchten Schwiegersohnes, hier ein und geruhten bei Höchstdemselben ein Dejeuner anzunehmen, nach dessen Beendigung JJ. KK. HH. den General-Lieutenant v. Löbell mit einem kurzen Besuche beehrten. Um 4 Uhr fuhr der Großherzog nach Weimar zurück, und eine halbe Stunde später folgte ihm der Prinz, um den heutigen Tag im hohen Familienkreise zu verleben."

Naumburg, vom 15. Juni. — Kraft eines zwischen dem K. Fiskus und dem Magistrat der hiesigen Stadt getroffenen Uebereinkommens ist das Meß-Stättegeld, welches die Stadt bisher erhoben, als eine mit den neuern Staatsgesetzen unverträgliche Gewerbs-Abgabe gegen eine Entschädigung aufgehoben worden; das sogenannte Standgeld hingegen wird auch ferner von der Stadt erhoben werden.

Belzig, den 15. Juni. — Sonntag den 5. Juni Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, wurde das Dorf Klepzig, im Belziger Kreise der Kurmark, von mehreren von verschiedenen Seiten heranziehenden Gewitterwolken überzogen, die sich zwischen dem Herzogl. Dessauischen Domainen-Amt Rabenstein und dem Holze festsetzten und auf eine furchtbare Art entluden, indem sie den größten Theil der hoffnungsvollen Ernte vernichteten. Nach Verlauf von acht zum Theil sehr warmen Tagen fand man noch in einigen Gräben und in der Heide Massen von Hagelkörnern in der Größe von starken Büchsen- oder Flintenkugeln und nach Aussage glaubwürdiger Personen, als des Königl. Oberförsters, fiel der Hagel in dieser und noch weit größerer Form, während mehr als einer Stunde im Dorfe selbst und auf einem Theil der Felder und des Holzes bis zur Höhe von einen und theilweise selbst bis 2 Fuß fast ohne Unterbrechung. Nur dem Umstande, daß während dieser ganzen Zeit durchaus Windstille herrschte, ist es zuzuschreiben, daß die Verwüstungen nicht noch bedeutender wurden. Den beiden betroffenen Gutsbesitzern ist ihr Schaden durch die neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft sogleich ersetzt, die unversicherten Gemeinen befinden sich zum Theil in großer Noth.

Deutschland.

Dresden, vom 17. Juni. — Der bisherige Staats-Minister des Innern, von Carlowitz, ist zum Staats-Minister des Kultus und der Direktor des 1sten Departements im Finanz-Ministerium, von Nostitz und Jänckendorf, zum Staats-Minister des Innern ernannt worden.

Leipzig, vom 16. Juni. — Folgendes ist das Nähere über die in der Schles. Ztg. bereits mitgetheilte Gaunerei: Die Verleger neuer Schriften senden bekanntlich dieselben in Packeten durch ihre Kommissionaire, die jeder Deutsche Buchhändler in Leipzig hat, an ihre Genossen in Deutschland. Da bei solchen Kommissions-Geschäften jede Woche 15—20,000 einzelne Packete von Leipzig aus an die entfernten Buchhandlungen verschickt werden, so ist eine genaue Aufsicht fast nicht möglich und es bleibt daher der Ehrlichkeit der Markthelfer überlassen, die das Geschäft des Austragens u. Packens zu besorgen haben. Da nun im letzten Jahre eine bedeutende Anzahl solcher Packete von Leipzig nicht an den Ort ihrer Bestimmung kam, so hat man eine Untersuchung angestellt und 15 bis 20 Markthelfer festgesetzt, die ein verstecktes Lager von meist schönwissenschaftlichen Schriften, angeblich 6000 Rthlr an Werth, zusammengetragen hatten und in Gemeinschaft unter der Aegide eines Leipziger Magisters handelten.

Stuttgart, vom 14. Juni. — Manche unserer Gemeinden suchen neuerdings der ihnen zur Last fallenden Subjekte dadurch los zu werden, daß sie denselben Mittel zur Auswanderung nach Amerika oder Algier geben. Ein Agent des Marschalls Clauzel, Namens Schwarz, welcher vor längerer Zeit versucht hatte, Auswanderer nach Algier zu werben, wurde von den Behörden in diesem seinem gesetzwidrigen Beginnen gehindert. Wenn mann in den Französischen Blättern liest, wie das Schicksal Algiers immer noch auf der Waage steht, kann man nicht umhin, die Werbung von Kolonisten, ehe nur die Frage entschieden ist, ob kolonisirt oder wie die fragliche Besitzung überhaupt beibehalten werden soll, nicht anders als gewissenlos zu nennen.

Frankfurt a. M., vom 17. Juni. — Der hier bestehende Verein zur Unterstützung Deutscher Krieger, die in der Schlacht bei Belle-Alliance invalid geworden, hat wiederum in die hiesigen Zeitungen seine jährliche Bekanntmachung einrücken lassen, wonach diesesmal 16 Invaliden 320 Thlr. Preuß. Courant (20 Thlr. ein Jeder) erhalten werden.

Morgen wird hier auf der sogenannten Mainlust dem hier anwesenden Komponisten Rossini zu Ehren ein großes Diner von mehr als 50 Couverts gegeben.

Gestern Nachmittag hat sich hier der traurige Fall ereignet, daß ein Schneidermeister, Namens Johann

Lichtwerk, erst seine Ehefrau und zwei Kinder von drei und fünf Jahren, dann aber sich selbst ums Leben gebracht hat. Veranlassung und Umstände der gräßlichen That zu erforschen, ist, wie man bereits vernimmt, eine gerichtliche Untersuchung angeordnet.

Frankreich.

** Paris, vom 14. Juni. — Da das Innere Frankreichs jetzt so wenig Ungewöhnliches darbietet, fesselt das Auswärtige die Organe des Publikums in höherem Grade. Natürlich bietet nun Spanien das vorherrschende Interesse. Merkwürdig ist dabei, wie sich die Presse seit dem Ministerium Isturiz gebährdet. Das **Juste-milieu** in allen Nuancen malt alles mit glänzenden Farben aus. Die legitimistische Presse lobt Isturiz, aber hält es für unmöglich, daß bei einer ungerechten Sache die Gerechtigkeit bestehen könne. Sie meint, die Revolutionen könnten nur gewaltsame Mittel anwenden. Die radikale Presse behandelt Isturiz als einen Zögling von la Granja (Jesuiten-Collegium) und müht sich ab, die Königin Christine selbst als ein Hinderniß des Gedeihens darzustellen. Man sollte es kaum glauben und doch ist es buchstäblich wahr, daß die Liberalen eine Revolutionirung durch die Provinzial-Junten und die Erhebung des Infanten Don Francisco herbeiwünschen. Christina, einst von ihnen vergöttert, wird die Zielscheibe ihres Hasses. Der **Messager** behauptet zum Beispiel, sie höre von Munnoz täglich den Rath, ins Privatleben zurückzutreten, da sie 5 Millionen Fr. in der Englischen Bank und 2 Mill. Fr. bei Ardoin stehen habe. Es sei dieser Rath auch der Wunsch und das Ziel von Mendizabal. Dieser ehemalige Minister habe sie zur Abtretung nöthigen wollen. Christina habe aber durch einige bestochene Anhänger des Exministers die Kabale bei Zeiten erfahren und rasch die Cortes aufgelöst. Die andern Zeitungen gehen in ihren Nachrichten und Konjekturen noch weiter; zum Glücke haben sie weniger Leser.

Paris, vom 15. Juni. — Der König, die Königin und die Prinzessin Adelaide kamen gestern Mittag zur Stadt, empfingen den Besuch des kurz zuvor aus London hier eingetroffenen Herzogs von Sachsen-Koburg und kehrten gegen 6 Uhr nach Neuilly zurück.

Dem **Constitutionnel** zufolge, würden die Herzöge von Orleans und von Nemours bis spätestens zum 30. Juni nach Paris zurückkehren.

Der Prinz von Capua ist mit seiner jungen Gattin in Calais angekommen. Beide begeben sich nach Italien zurück.

Für den Grafen Pozzo di Borgo werden im Hotel seines Neffen in der **rue du Faubourg St. Honoré** Zimmer eingerichtet; der Graf hat die ihm im Hotel des Russischen Botschafters angebotene Wohnung abgelehnt. Dem Vernehmen nach würde er etwa einen Monat in Paris verweilen, und dann eine Reise nach Turin, Lucca und Florenz unternehmen.

In Toulon ist, wie der Telegraph meldet, die Nachricht von der am 3ten d. M. glücklich erfolgten Ankunft des Linienschiffes Nestor, an der Mündung der Tafna, eingegangen. Am folgenden Tage (den 4ten) Morgens um 9 Uhr, wurden die Truppen ausgeschifft und bezogen sofort das Lager. Das Besatzungsheer war gut verproviantirt und der Gesundheitszustand bei demselben vortrefflich. Am 6ten begegnete der Nestor bei seiner Rückfahrt einigen andern Schiffen, die er für das Geschwader des Contre-Admirals Hugon hielt. War dies wirklich der Fall, so müssen die zweiten Verstärkungen, die dem General von Arlanges zugesandt worden, am Tage des 7ten an der Mündung der Tafna angelangt und ausgeschifft worden sein. Der Nestor ist am 12ten wieder in Toulon angekommen.

Der Präfekt des Departements der niederen Pyrenäen hat das nachstehende Rundschreiben an die Maires dieses Departements erlassen: „Meine Herren! Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit anzuzeigen, daß, nach einer Benachrichtigung des commandirenden Generals unseres Departements, der Kriegsminister unterm 26sten Mai verfügt hat, daß diejenigen Soldaten, die ihre Dienstzeit überstanden haben, oder die sich auf unbestimmtem Urlaub befinden, in die in Spanischen Diensten stehende Fremden-Legion eintreten können. Haben Sie die Güte, diese Bestimmung allen denjenigen Militairs, die sich gegenwärtig in Ihrer Gemeinde aufhalten, mitzutheilen und ihnen zu sagen, daß sie sich für den Fall, wo sie entschlossen sein sollten, in jener Legion Dienste zu nehmen, bei dem Militair-Unter-Intendanten und dem Hauptmann des Rekrutirungs-Depots in Pau zu melden hätten, die sie, mit einer Marschroute versehen, auf St. Jean-Pied-de-Port dirigiren würden, von wo sie in kleinen Abtheilungen nach dem Hauptquartier des Generals Bernelle geschafft werden sollen. Empfangen Sie 2c. Leroy."

Straßburg, vom 7. Juni. (Allg. Ztg.) — Der Vorort der Schweiz soll unsere Regierung haben warnen lassen, daß sie auf alle aus der Schweiz kommenden Reisende ein wachsames Auge haben möchte, weil man sich bei den daselbst vorgenommenen Verhaftungen überzeugt habe, daß die politischen Flüchtlinge nicht blos gegen Deutschland komplottirten, sondern auch in Verbindung mit Propagandisten im Innern einen Coup in Frankreich ausführen wollten. Die Badische Regierung hat seit den letzten Vorfällen in der Schweiz die Vorsichtsmaßregeln gegen alle Fremden, welche nach dem Großherzogthum kommen oder durch dasselbe reisen, verschärft.

Spanien.

Madrid, vom 7. Juni. — Die Königin hat eine Kommission ernannt, um ein Gesetz in Bezug auf die Majorate und Herrschaften zu entwerfen.

Die Wahlen und die Armee beschäftigen jetzt ganz besonders die Aufmerksamkeit der Regierung. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten gut, und man erwartet günstige Resultate von den bevorstehenden Wahlen. Auch zu Cadix ist eine eben so günstige als unerwartete Reaction eingetreten.

Der General Cordova, welcher sich, seines Gesundheits-Zustandes wegen, noch hier aufhält, soll, in Uebereinstimmung mit dem Ministerium, einen Operations-Plan verabredet haben, von dem man sich, namentlich bei indirekter, aber wirksamer Unterstützung von Seiten Frankreichs, den glücklichsten Erfolg verspricht. General Cordova hat ein sehr leidendes Ansehen und ist auffallend gealtert: seine frühere Lebendigkeit und Heiterkeit scheint dem Ernste und vielleicht der Schwermuth Platz gemacht zu haben. Am Abende seiner Ankunft brachte ihm das Offizier-Corps der hiesigen Garnison eine feierliche Fackel-Musik. Herr Mendizabal, welcher dem General gegenüber wohnt und diese Musik für sich bestimmt hielt, öffnete bereits seine Fenster, schloß sie jedoch, den Irrthum gewahrend, rasch wieder zu.

Das Ministerium will, um die im Auslande angeknüpften Unterhandlungen nicht zu unterbrechen, in dem diplomatischen Corps keine Aenderung vornehmen. Die Botschafter zu Paris und London werden daher ihre Functionen an den dortigen Höfen beibehalten.

Der **Espannol** hatte vor einigen Tagen angezeigt, daß das Haus Ramon und Carbonnell in London seine Zahlungen eingestellt habe. Herr Mendizabal schrieb darauf sogleich an den Herausgeber des genannten Blattes und erklärte jene Nachricht für falsch. Er hatte zugleich ein Schreiben des Herrn Carbonnell beigefügt, worin derselbe ihm meldet, daß er bis jetzt Alles gethan habe, um seine Verpflichtungen gegen die Spanische Regierung zu erfüllen, daß er jedoch, um dies auch ferner zu können, des Beistandes der Herren Ricardo bedürfe.

Vom Kriegsschauplatz. Cordova ist noch nicht wieder zur Armee abgegangen, dagegen hat man zwei Bataillone Infanterie und 100 Kürassiere von Guadalaxara nach Nieder-Aragonien abgeordnet, wo die Karlisten große Fortschritte machten. Ihnen soll noch ein Bataillon der Truppen Merino's mit 4 Artilleriestücken nachfolgen. Vom Kriegs-Ministerium ist der Befehl nach dem Hauptquartiere der Nord-Armee in Vittoria abgegangen, ein Corps von 3000 Mann auf der Stelle ebendorthin zu detaschiren. — Das Hauptquartier des Don Carlos war am 10. Juni noch in Villafranca. Es heißt, daß die von demselben angeordnete neue Truppen-Aushebung in Navarra 18,000, in Alava 5000, in Guipuzcoa 7000 u. in Biscaya 9000 Mann betragen werde. — Ueber die guten Aussichten des Don Carlos läßt sich ein Karlistischer Correspondent folgendermaßen vernehmen: „Man kann sich nichts Leichteres und Gewandteres denken, als einen Basken in seiner rothen Jacke, seinen kurzen Beinkleidern von gestreiftem Manchester, seinen gestrickten wollenen Kamaschen, seinem kleinen Barrett, über dem weißen Hemd ein leichtes farbiges Halstuch, dessen Knoten tief auf der Brust geschürzt ist, und als Fußbekleidung die Espargatas, eine Art Sandalen, deren Sohle einen starken Finger dick ist und aus einer langen, hanfenen Plattschnur von der Breite der Sohlendicke besteht, welche um sich selbst gewickelt ist und durch einzelne Querstriche Festigkeit und Gehalt bekommt. Um die Sohle läuft ein schmaler Rand von starkem hanfenem Flechtwerk, das sich vorn über die Zehen festsetzt und sie umfaßt, und hinten über die Fersen reicht; ein blaues oder grünes Band, zierlich über den Fußrücken gekreuzt, giebt der Sandale die Haltung. Dies ist eine sehr dauerhafte Fußbekleidung und in felsigen Gegenden die zweckmäßigste, denn in die dicke, weiche Sohle drückt sich jede scharfe Erhabenheit und hindert den Fuß, zu gleiten. Uebung und Kleidung geben diesen Bergbewohnern im Gebirgskriege eine große Ueberlegenheit über regelmäßige Truppen; sie ersteigen mit Leichtigkeit und Schnelligkeit die jähesten Abhänge, gewinnen auf Seitenwegen den feindlichen Kolonnen den Vorsprung ab, greifen sie von vorn in den beiden Flanken und im Rücken zugleich an, und bringen durch ihr wohlgerichtetes Feuer Verwirrung in ihre Reihen. Auf solche Weise hat die Christinische Armee auf ihrem Rückzuge bedeutenden Verlust erlitten, der jedoch, materiell genommen, weniger in Anschlag zu bringen ist, als der moralische Einfluß dieser Schlappe auf den Geist der Truppen. Cordova schreibt das Mißlingen seiner Operation dem Mangel an besondern Brigaden zu Deckung der Transporte von Munition und Lebensmitteln zu, das heißt mit andern Worten, er gesteht indirekt, daß er zu schwach ist, um mit Wirksamkeit die Offensive zu ergreifen. So ist es auch; und hierin liegt der Grund der langen Dauer dieses Bürgerkriegs, dessen Ende und Ausgang sich noch nicht absehen läßt. Der Hauptheerd desselben sind die drei Baskischen Provinzen und Navarra; ist hier die Karlistische Partei unterdrückt, so wird sie in den übrigen Theilen von Spanien selbst fallen. Um ihr aber hier den Todesstoß zu versetzen, ist eine aktive Armee von mehr als hunderttausend Mann guter Truppen erforderlich. Wir wollen die aktiven Streitkräfte der Karlisten bloß zu funfzigtausend Mann berechnen. Um gegen diese Macht mit Erfolg zu operiren und sie zu vernichten, müßte ungefähr der nachfolgende Plan verfolgt werden: Das kombinirte Englisch-Spanische Armee-Corps bleibt in seinen festen Stellungen, von Bilbao aus rückt eine Kolonne von wenigstens 20,000 Mann vor, um ihm links die Hand zu bieten; beide Corps halten sich auf der Defensive. Zu gleicher Zeit rücken von Pampelona und Vittoria zwei offensive Kolonnen vor; beide müssen so stark sein, daß jede einzeln der ganzen Karlistischen Hauptmacht die Spitze bieten kann, um nicht einzeln geschlagen zu werden; hiezu sind also wenigstens 80,000 M. erforderlich. Die beiden Defensiv-Corps zu 40,000, die beiden Offensiv-Corps zu 80,000 Mann berechnet, ergeben sich demnach 120,000 Mann activer Truppen, ohne welche Zahl der Krieg in Nord-Spanien nicht zu

beendigen ist. Man sieht hieraus, daß der jetzige Stand der Dinge in Spanien unhaltbar ist, und daß die Lage dieses unglücklichen Landes bloß durch die Krisis einer Revolution oder Intervention, beide gleich gefährlich, geändert werden kann."

England.

London, vom 14. Juni. — Die Hof-Zeitung meldete erst am Freitage die förmliche Ernennung des Herrn John Macneill zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Majestät bei dem Schach von Persien, nachdem derselbe schon nach dem Ort seiner Bestimmung abgegangen war.

Der Persische Prinz Sadeh Mirza ist nebst seinem Secretair und Dolmetscher von Bath hier eingetroffen. Er ist von mittlerer Statur und sieht sehr verständig aus; sein Anzug besteht aus einem grünseidenen Kaftan, einer Mütze von Lammwolle und einem Gürtel und Dolch, die mit Edelsteinen besetzt sind.

Sir E. Disbrowe, Brittischer Gesandter im Haag, ist dieser Tage von dort hier angekommen.

Der Baron de los Valles, Agent des Don Carlos, hatte gestern Geschäfte im auswärtigen Amte.

Im Laufe der Sitzung, die gestern in der Kron- und Anker-Tavern von einer Versammlung zum Behufe der Errichtung eines Denkmals für Cobbett gehalten wurde, schlich sich der junge Courtenay, der sich für einen natürlichen Sohn O'Connell's ausgiebt, zweimal in den Saal und faßte einmal sogar dicht hinter dem Präsidentenstuhl Posto, den sein angeblicher Vater einnahm, wurde aber am Ende beim Kragen gefaßt und hinausgeworfen.

Der Herzog von Bedford hat seinen Beitrag zu der Subscription für O'Connell mit folgendem Schreiben an Herrn Hume, als Vorsitzer der zu diesem Zweck in der Kron- und Ankern-Tavern gehaltenen Versammlung, begleitet: „Sir, ich ersehe aus den Zeitungen, daß am letzten Mittwoch in der Kron- und Anker-Tavern eine Versammlung gehalten wurde, in welcher Sie den Vorsitz führten. Da ich mit dem Zweck derselben, wie er in den in jener Versammlung vorgeschlagenen Beschlüssen auseinandergesetzt ist, vollkommen übereinstimme, so gereicht es mir zu großem Vergnügen, meinen Namen der Subscribenten-Liste zur Beförderung jenes Zwecks beizufügen. Ich habe mich schon vor langer Zeit von den öffentlichen Kämpfen zurückgezogen, aber der Frieden, die Ruhe und die Wohlfahrt Irlands können mir doch nicht gleichgültig sein, und ich bin fest überzeugt, daß sie sich nur durch vollständige und gleiche Gerechtigkeit gegen die Bevölkerung jenes unglücklichen Landes erreichen lassen. Ich habe die Ehre, zu sein, Sir, Ihr gehorsamster Diener, Bedford." Die Morning Post meldet, daß Brooke's Klub zu jener Subscription 1000 Pfund beisteuern wolle, und daß sich Herr Coke und Lord Ebrington besonders eifrig zu Gunsten O'Connell's gezeigt hätten. „Dies zeigt", sagt das genannte Blatt, „daß die Whigs O'Connell, als den großen Hebel der Agitation, um jeden Preis zu unterstützen gewillt sind. Wenn sich ein Herzog an die eine Seite und ein Klub an die andere Seite des Agitators lehnt, um ihn pomphaft dem Publikum vorzuführen, so ist dies wohl ein unzweideutiges Zeichen, daß die Whigs entschlossen sind, O'Connell auf jede Gefahr hin aufrecht zu erhalten."

Der Standard meint, wenn Lord Melbourne in der gegen ihn eingeleiteten Klagesache auch nur zu einem Heller Entschädigung verurtheilt würde, so könne er nicht einen Tag länger Premier-Minister bleiben. Wer aber würde sein Nachfolger sein? Man nenne den Lord John Russell, den Marquis von Lansdowne und den Grafen von Mulgrave, aber keiner von diesen sei fähig, den jetzigen Premierminister in der Lage, in welcher sich das Ministerium befinde, zu ersetzen.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 14. Juni. — Ein Holländisches Kauffahrteischiff, die Zorgvuldigheid, ist am 6. Mai d. J. bei Madeira von einem Portugiesischen Seeräuber angefallen und durch das Feuer desselben mehrfach beschädigt worden. Dem Fahrzeuge ist es zwar gelungen, nach Madeira zu entkommen, doch hat es daselbst viele Ausbesserungen vornehmen müssen. Gegenwärtig ist nun der Niederländische General-Konsul in Lissabon beauftragt worden, bei der Portugiesischen Regierung auf eine Schadloshaltung anzutragen.

Miscellen.

Berlin. Wie die Rheinischen Provinzialblätter erzählen, liegt Bona jetzt den Franzosen näher als Bonn. Kürzlich wurde in einer namhaften Stadt im Departement der obern Alpen ein Brief zur Post gegeben mit Deutscher Adresse, dabei aber mit Französischer deutlicher Ortsbezeichnung: „Bonn (Prusse rhénane)" Er kam auch in Bonn an, aber durchstochen und in Essig getränkt mit dem Bemerken, daß die Desinficirung in Marseille geschehen sei. Er war nämlich nach Bona gelaufen. Dort hatte man darauf bemerkt: „Prusse n'est pas en Afrique." Die Deutsche Adresse hat man wahrscheinlich für Türkisch oder Arabisch gehalten.

Briefen aus Madrid zufolge hatten die Werke des katholischen Pastors Annegarn zu Selm im Reg.-Bez. Münster, welcher unlängst zum K. Professor am Braunsberger Lyceum ernannt worden ist, die Aufmerksamkeit des Spanischen Ministeriums, vorzüglich des für die nöthige Umgestaltung der Schulen in Spanien eifrigst bemühten Hrn. Mendizabal, erregt, welcher, auf ihre Uebersetzung und Einführung bedacht, durch den neulichen Sturz seines Ministeriums von der Verfolgung dieses Planes abgebracht ist, jedoch in der nächsten Versammlung der Cortes diese Angelegenheit zur Sprache bringen wird.

Posen, vom 21. Juni. — Die Thätigkeit der Polizei-Behörden in Verhaftung von Vagabonden, Bettlern und Verbrechern liefert fortgesetzt sehr günstige Re-

sultate. So wurden im verflossenen Jahre durch die Königl. Bezirkswoyts und Gendarmen in den 17 Kreisen des diesseitigen Regierungs-Bezirks 3154 Bettler und Vagabonden, 2488 Verbrecher und 4077 Individuen wegen polizeilicher Vergehen zu gefänglicher Haft gebracht. Die wenigsten Verhaftungen hatten im Birnbaumer Kreise statt, nämlich nur 70; die meisten, nämlich 1303, im Fraustädter Kreise.

Die Posener Ztg. schreibt: Auch in unserer Provinz sind von den unzähligen Verehrern des unsterblichen Dichters Schiller schon ansehnliche Beiträge eingegangen; um indessen der Theilnahme an dem schönen, die Deutsche Nation ehrenden, Unternehmen die möglichste Ausdehnung zu geben, ist von dem Schiller-Verein der einzelne Beitrag auf 24 Kr. Rh. oder 8 Sgr. Pr. C. festgesetzt worden, wobei jedoch einem Jeden unbenommen bleibt, mit so vielen solcher Beiträge à 8 Sgr., als er will, Theil zu nehmen. Es steht zu hoffen, daß der Enthusiasmus, welcher sich überall in Deutschland für dieses ächte National-Denkmal kundgiebt, auch bei uns Früchte tragen werde, und es sind zu dem Ende Subscriptionslisten in der Expedition dieser Zeitung ausgelegt worden. (Wir wünschen guten Erfolg. In der Expedition der Schles. Ztg., die sich ebenfalls zur Annahme von Beiträgen erbot, ist weder für Schiller, noch für Beethoven irgend ein Beitrag eingegangen.)

Wien. Zu der neulichen großen Einnahme im hiesigen Burgtheater, welche für das Schillersche Denkmal bestimmt war, steuerten die Französischen Prinzen auch bei. Man gab den „Wilhelm Tell" und die Prinzen, welche mit der Deutschen Sprache sehr vertraut sind, und der Vorstellung beiwohnten, schienen großes Gefallen an derselben zu finden; sie sollen die Darstellungsart der Deutschen Schauspieler in der Tragödie gelobt haben. Die Einnahme selbst hat beiläufig 10,000 (?) Fl. Conv.-M. betragen.

Paris, vom 14. Juni. ** Wie streng unser Publikum gegen Schauspieler ist, so theilnehmend bezeigt es sich denselben bei manchen Gelegenheiten. Gestern wurde der Tänzer Merante (Neffe) in dem „hinkenden Teufel" bei einem heftigen Rundtanze, während er die Hand eines Nebenmannes verlor, so heftig gegen die Wand geschleudert, daß er für todt weggetragen wurde. Das Publikum wollte nicht fortgehen, ohne Nachrichten von seinem Befinden; die Theaterärzte machten mehrmals einen Rapport und erst als sie die Gefahr für beseitigt erklärten, ging man nach Hause.

Nach dem Französischen Gesetz sind Gläubiger, welche einen Schuldner einsperren lassen, verpflichtet, monatlich die Kosten seines Unterhalts zu entrichten. Ein Schuldgefangener gerieth nun neulich auf den Einfall, bei seinen Gläubigern Karten mit der Nachricht von seinem Tode herumtragen zu lassen. Die Gläubiger unterließen nun natürlich die weitere Beköstigung; der Gefangene wurde aus diesem Grunde seiner Haft entlassen, und erschien, zum nicht geringen Erstaunen seiner unfreiwilligen Wohlthäter, eines Tages persönlich bei ihnen, um für seine Freiheit zu danken.

Der bekannte Naundorff, der sich für Ludwig den 17ten hält oder ausgiebt, hat eine Klage gegen die Herzogin von Angoulême eingereicht, um sie zur Rechnungslegung über die Erbschaft ihres Vaters aufzufordern.

London, vom 14. Juni. Vorigen Sonnabend wurde ein Wahnsinniger in Bloomsbury-Square ergriffen, der sich für den König der City ausgab und zwei Pistolen bei sich führte, womit er den Herzog von Wellington zu erschießen drohte. Bei näherer Untersuchung ergab es sich, daß dieser Unglückliche in Folge einer ungeheuren Erbschaft verrückt geworden war.

Im Museum der naturwissenschaftlichen Gesellschaft von Manchester befindet sich der Schädel eines im Jahre 1822 gestorbenen Pferdes, das 62 Jahr alt geworden und Zeit seines Lebens zum Fortziehen der Schiffe an einem der Kanäle von Manchester gebraucht worden war.

---

* * *

Hundertjähriges Geburtsfest.

Heute feiert eine im hiesigen Armenhause befindliche Frau, Namens Johanna Pipial geb. Wolf, zum hundertsten Male ihren Geburtstag. Dieselbe ist am 24. Juni 1736 in Laase geboren, woselbst ihr Vater, Augustin Wolf, als Förster stand. Sie verheitathete sich ungefähr 1757 mit dem Förster Pipial, und gebar ihm 12 Kinder. Das älteste Knäblein ist noch am Leben und zählt nicht weniger als 78 Jahre. Nach dem Tode ihres Mannes folgte sie im siebenjährigen Kriege den Preußischen Truppen als Marketenderin, wozu sie eine Jugenderinnerung einlud, indem sie im ersten schlesischen Feldzug als kleines Mädchen von der Preußischen Feldbäckerei ihr Brod zu holen pflegte. Sie war in diesem Posten namentlich bei der Schlacht von Kunersdorf zugegen. Wie leuchtend diese Momente aus ihrem Leben vor Johannas Seele stehen: so dunkel und zweifelhaft sind ihr alle die übrigen. Im Jahre 1832 kam sie aus dem hiesigen Siechhaus in das hiesige Armenhaus und erlebte gesund und frisch das hundertste Geburtsfest. — Welche ungeheuern Ereignisse an ihr vorübergingen, weiß sie kaum zu sagen. Sie gleicht dem Eichenstamme, an welchem viele Generationen mit ihren Thaten und Gedanken spurlos vorüberzogen und dessen einziges Geschäft darin besteht, zu vegetiren. Aber der sinnige Wanderer betrachtet die Ruine der alten Zeit mit gedankenvollem Antlitz und wünscht von Herzen, daß kein Sturm dem für Andere bedeutungsvollen Dasein ein schnelles Ende mache. Dir sei die

Erde leicht, ruft man den Todten zu; dir sei das Leben leicht, rufen wir der Ueberlebenden zu.

Die 550jährige Jubelfeier des Schweidnitzer Königsschießens betreffend, wird uns aus Schweidnitz vom 20sten d. geschrieben, daß die Bürger-Escadron eigene Pferde und keinesweges erbetene Königl. Artillerie-Dienstpferde bei dem Feste angewendet habe. (Vgl. Schles. Ztg. vom 16. Juni.) D. R.

Theater.

Da am Mittwoch Johann von Paris gegeben wurde mit zwei Gästen in den beiden Hauptrollen (Prinz und Prinzessin): so wäre es eine unverantwortliche Gleichgültigkeit gewesen, wenn wir uns nicht unter den Schaulustigen eingefunden hätten. War es Erwartung, Neugierde oder schlechtes Wetter, was das Haus ziemlich füllte, wir können es nicht entscheiden: aber wenn Alle, wie uns, die Erwartung in das Haus trieb, so gingen gewiß alle, gleich uns, mit dem Gefühle der Ueberraschung nach Haus.

Die beiden Gäste gaben wirklich das Unerwartete zum Besten. Alle Sänger haben den Prinzen, der als Pariser Bürger auftritt, durch die Verkleidung durchschimmern lassen. Der Gast vom Darmstädter Theater wußte auf eine ganz originelle Weise den Prinzen und den Bürger in Eins zu schmelzen; er machte aus dem Johann von Paris einen Schneiderprinz. Wenn er so oft mit der Hand in die Höhe fuhr, deutete das sehr fein auf die Gewohnheit dieser Prinzen, mit der Hand zuweilen in die Höhe zu fahren, wenn — der Faden sehr lang ist. In manchen Arien war es auch so, als sähe der Gast den Geist des unsterblichen Componisten über seinem Kopfe und als wolle er ihm ins Gesicht schlagen. Indessen war es nur an einigen Stellen so; Einiges, was der Stimme des Gastes angemessen war, gelang ihm recht gut und er würde eine größere Rolle spielen, wenn er auf kleinere sich beschränken wollte. Unsere Bühnenkünstler sollten wie Cäsar denken und lieber die Ersten in kleinen Partien, als die Letzten in großen sein wollen. — Die Prinzessin von Navarra wurde durch eine Gästin vom Danziger Theater gegeben. Als sie auftrat, glaubte man, es sei eine Attrape. Aber die Gestalt löste sich nicht, es trat die reizende Prinzessin mit ihrer silberreinen Stimme nicht hervor.

Niemand wollte begreifen, wie uns so eine der lieblichsten Opern geboten werden konnte. Man hatte Lust sich beleidigt zu fühlen, daß man in der zweiten Stadt des Preußischen Staates auftrat, als wäre sie nur an die Leistungen umherziehender, kleiner Gesellschaften gewöhnt. Mancher wollte wieder der löbl. Theater-Direktion Vorwürfe machen, welche doch wahrhaftig deren gar zu viele hören muß. Wir entdeckten jedoch sehr bald die vortreffliche Endabsicht der Vorstellung. Man wollte uns die Unsrigen recht lieb und respectabel machen! Und das ist vollkommen gelungen. Herr Mejo (Wirth) mit seiner stehenden Komik erschien wirklich erquickend frisch. Herr Biberhofer (Seneschal) erinnerte angenehm an die schönen Tage, wo sein Jägersmann im Nachtlager von Granada unsere Augen, Ohren und — Federn bestach. Und Demoiselle Quint trat so wirksam und gefallend in allen Scenen auf, daß sie in dieser Oper die Quint-Essenz heißen durfte. Die Kritik, welche strebsame Anfänger ermuntern soll, darf dieser jungen Sängerin den reichen Beifall gönnen, der ihr gespendet wurde. Sie besitzt zu wenig Biegsamkeit, zu wenig Mannigfaltigkeit der Singstimme, nur sehr große Kultur kann diese zu einer bedeutendern erheben; dafür hat sie die wohltönendste (glockentonigste) Sprechstimme, die wir seit längerer Zeit gehört haben, und sie spielt mit einer Lebhaftigkeit und Gewandtheit, wie höher stehende Sängerinnen selten vermögen. Deshalb steigt Demoiselle Quint dort um eine Stufe höher, wo andere Sängerinnen eine Stufe sinken, nämlich im Dialog.

Berichtigungen.

In der gestrigen Zeitung S. 2371 Sp. 1 sind die Nachrichten aus England unter London vom 14. Juni, statt unter London vom 12. Juni zu lesen. S. 2373 Sp. 1 Z. 19 v. u. l. Sonnabend am 11. Juni f. Sonntag am 12. Juni.

Berliner Getreide- und Spiritus-Preise vom 20. Juni.

Weizen, schön polnischer 41 bis 42 Rthlr.; etwas geringerer 39 bis 40 Rthlr.; gelber 36 bis 37 Rthlr.; alter 34 Rthlr. pr. Wispel zu 25 Schfl. Roggen wurde in ganzen Ladungen auf 25 Rthlr. pr. Wispel zu 25 Schfl. gehalten und $24\frac{1}{2}$ Rthlr. bezahlt. Gerste große vom Bruch 21 Rthlr.; kleine polnische Gerste zu 19 Rthlr. pr. Wispel. Hafer pommerscher und schlesischer ist mit 17 bis $17\frac{1}{4}$ Rthlr. in ganzen Ladungen begeben worden; im Einzelnen sind 18 bis 19 Rthlr., nach Qualität, bezahlt worden. Spiritus wurde anfangs voriger Woche zu $16\frac{1}{4}$ Rthlr. und gegen Ende derselben mit $16\frac{1}{2}$ Rthlr. für die 10,800 pCt. Tralles, bei $12\frac{1}{2}$ Grad Temperatur, bezahlt. Auf spätere Lieferungen wurden 17 Rthl. für ein gleiches Quantum gefordert.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Nichte Wilhelmine Eltester mit dem Herrn Pastor Knittel in Peterswaldau, beehren wir uns entfernten Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

Schweidnitz den 18. Juni 1836.

Der Königl. Steuerrath Schubart und Frau.

Als Vermählte empfehlen sich
Wilhelmine Eltester.
Wilhelm Knittel.

Theater-Anzeige.

Freitag den 24sten: „Christine von Schweden." Schauspiel in 3 Akten von Vogel.

Beilage
zu No. 145 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Freitag, den 24. Juni 1836.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Ein in der Schlesischen und Breslauer Zeitung vom 4. Juni enthaltener Artikel über das am 3ten stattgefundene Jagdrennen (Steeple-chase) ist dahin zu berichtigen: daß der Herr Geheime Rath v. Bally nachdem er mit dem Vollbluthengst „Wendlock" in einen Sumpf gerathen, aus welchem sich dieser nur mit größter Anstrengung und mit Verlust beider Bügel herausarbeiten konnte, das Rennen deshalb keinesweges aufgab, sondern es als ein gewandter und kühner Reiter auf einem kleinen Rennsattel ohne Bügel glänzend bis zu einem ganz unbedeutenden Graben unweit des Zieles fortsetzte. Wegen des Andranges vieler Zuschauer und da der durch den Unfall äußerst heftig gewordene „Wendlock" nicht mehr leicht zu pariren gewesen wäre, auch Baron von Muschwitz bereits das Ziel erreicht und die Siegesfahne in der Hand hatte, wendete sich Herr von Bally links über eine Brücke, die zwar früher gesperrt gewesen, durch die Zuschauer aber eröffnet worden war, als Baron von Muschwitz dicht daran vorbei und allen andern weit voraus, dem Ziele zueilte.

Wegen dieses Passirens der Brücke wurde Herr Geheime-Rath von Bally nicht, hingegen der nach ihm am Siegespfosten ankommende Premier-Lieutenant Baron von Kotze als Zweiter plazirt.

Breslau den 21sten Juni 1836.

Das Direktorium des Schlesischen Vereins für Pferderennen und Thierschau.

Neue Bücher,
so erschienen und zu haben sind bei
Wilhelm Gottlieb Korn,
Schweidnitzer Straße No. 47.

Fries, M. G., vollständige Anleitung zur französischen und deutschen Conversation. 2te verm. und verb Aufl. gr. 8. Aarau. geh. 25 Sgr.

Hafemann, F. J., der Preußische Mandats-, summarische und Bagatell-Prozeß. gr. 8. Berlin. geh. 23 Sgr.

Rost, C. F. V. Dr., griechische Grammatik. Fünfte durchaus genau berichtigte Ausgabe. gr. 8. Göttingen. 1 Rthlr. 12 Sgr.

Uhland, L., Gedichte. 10te Aufl. mit dem Bildnisse des Verfassers. 8. Stuttgart. geh. 2 Rthlr. 15 Sgr.

(Verspätet.)

Innigen Dank

allen Denen, welche bei dem am 20sten d. M. veranstalteten feierlichen Gesange bei der Beerdigung meiner geliebten Frau mitwirkten, so wie den vielen Freunden, welche auf eine so rührende Weise ihre Liebe zu der theuren Dahingeschiedenen an den Tag legten, mit dem Wunsche, daß sie der Allmächtige vor einem ähnlichen Schicksale bewahren möge.

Breslau den 22. Juni 1836.

Peuckert jun., musikal. Instrumentenmacher.

Edictal-Citation.

Am 7ten October 1835 starb hierselbst die Johanna verwittwete Sattler Schild geborne Papior, deren Nachlaß in ungefähr 84 Rthlr. besteht. Da völlig unbekannt geblieben wer Erbe der rc. Schild und Berechtigter zu deren Nachlaß sey, so werden dem Antrage des Nachlaß-Curators zufolge, alle diejenigen, welche an die gedachte Verlassenschaft aus irgend einem Grunde ein Erbrecht zu haben glauben, mithin der unbekannte Erbe und dessen Erben und nächste Verwandten hierdurch vorgeladen, sich am 25sten Februar 1837 Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Gericht einzufinden und ihr Erbrecht gehörig nachzuweisen, unter der Verwarnung, daß sie sonst mit ihren Erb-Ansprüchen präcludirt und der Nachlaß als herrenloses Gut der Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse zugesprochen werden wird.

Herrnstadt den 25sten April 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Publicandum.

In unserem Depositorio befinden sich nachstehende herrenlose Massen: 1) die Invalide Jacob Andreasche Masse von 3 Rthlr. 20 Sgr. 5 Pf.; 2) die Unteroffizier Kelchsche Masse von 1 Sgr. 11 Pf.; 3) die Conditor Kochsche Masse von 4 Rthlr. 24 Sgr. 7 Pf.; 4) die Invalide Krügersche Masse von

1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.; 5) die Antoinette Pätzold-sche Masse von 3 Rthlr. 10 Sgr. 7 Pf. Die Eigenthümer dieser Massen oder deren Erben werden hierdurch benachrichtigt, daß diese Gelder bei ferner unterbleibender Abforderung zur Allgemeinen Justiz-Officianten-Wittwen-Kasse abgeliefert werden sollen. Zugleich werden 6) die Gebrüder Winkler, Söhne des zu Warschau verstorbenen Proviant-Commissar Winkler, für welche aus der Schneider Thielschen Nachlaß-Masse ein Erbtheil von circa 28 Rthlr. deponirt ist und 7) der Buchdruckergehülfe Gottlob Scholz, dessen mütterliches hier verwaltetes Erbtheil circa 31 Rthlr. beträgt; aufgerufen, sich bei uns zu melden und ihre Gerechtsame hinsichtlich dieser Deposita wahrzunehmen, widrigenfalls diese Gelder auch zur Allgemeinen Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse abgeliefert werden sollen.

Bunzlau den 3ten Juni 1836.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

In dem abgekürzten Concurs-Verfahren über das Vermögen der Haus- und Ackerbesitzerin Anna Maria Andersch, geb. Brendel, hierselbst, wird die bevorstehende Vertheilung der Masse unter die bekannten Gläubiger hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Jauer den 18. Juni 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Proclama.

Der seit mehreren Jahren verschollene hiesige Töpfergeselle Gottlob Lindner und dessen unbekannte Erben oder Erbnehmer werden aufgefordert sich in termino den 10ten März 1837 Vorm. 11 Uhr in unserer Registratur schriftlich oder persönlich zu melden und die weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls Ersterer für todt erklärt, und sein Vermögen denen, die sich als dessen Erbnehmer legitimiren, ausgeantwortet werden wird.

Naumburg a/Q. den 25. April 1836.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Mühlen-Besitzer Joseph Stobrawa beabsichtigt seine am Drama-Fluß zu Broslawitz belegene Mahlmühle nebst dem Wasserbette umzubauen, und hat die hierzu nöthige Genehmigung nachgesucht. Dem §. 7. des Gesetzes vom 28sten October 1810 gemäß, wird dies hiermit bekannt gemacht, und diejenigen, welche durch diesen Mühlenumbau die Gefährdung ihrer Rechte fürchten, aufgefordert, ihre gegründeten Widersprüche bis zum 27sten Juli a. c. bei mir anzuzeigen, widrigens nach Ablauf dieses Termins auf die noch eingehenden Einwendungen nicht mehr gerücksichtigt und auf die Ertheilung des Landesherrlichen Consenses angetragen werden wird.

Beuthen den 20sten Mai 1836.

Der Königliche Landrath.

Gr. Henkel v. Donnersmark.

Mühlen-Anlage.

Das Dominium Weissig, Steinauschen Kreises, beabsichtiget die ihm eigenthümlich gehörige, seit dem Jahre 1825 eingegangene oberschlägige Wassermühle mit einem Mahlgange, an dem das herrschaftliche Schloß umschließenden Teich, wiederherzustellen, dergestalt, daß der Fachbaum dieselbe Höhe wie in der früheren Betriebszeit erhält. Dieses Vorhaben wird in Folge Allerhöchsten Edikts vom 28sten October 1810 unter der Aufforderung veröffentlicht, die etwa zu erhebenden gegründeten Widersprüche innerhalb einer präclusivischen Frist von 8 Wochen, vom heutigen Tage an, bei unterzeichnetem Amte anzumelden. Nach Ablauf dieser Frist kann damit Niemand weiter gehört werden.

Steinau den 3ten Juni 1836.

Königl. Landräthl. Amt.

Bekanntmachung.

Am 12ten d. Mts. hat sich im hiesigen Kreise ein fremder kastanienbrauner Hühnerhund mit weißer Kehle und dergleichen Vorderfüße eingefunden. Der rechtmäßige Besitzer dieses Hundes kann sich in dem hiesigen Landräthlichen Amte melden und denselben nach erfolgter Prüfung der Richtigkeit gegen Erstattung der Futter- und Insertions-Kosten wieder erhalten. Nach vergeblichem Verlaufe von 8 Wochen aber wird darüber nach Vorschrift der Gesetze verfügt werden.

Guhrau den 17ten Juni 1836.

Königl. Landraths-Amt. v. Köckritz.

Bekanntmachung.

Die mit dem 1sten September d. J. pachtlos werdende Jagd auf der Feldmark Münchwitz, zur Forstverwaltung Windischmarchwitz gehörend, wird am 5ten Juli im Klötzelschen Gasthof zu Polnisch-Wartenberg von Vormittag 10 bis 12 Uhr meistbietend auf die Dauer von 6 Jahren, also bis 1sten September 1842 verpachtet werden. Die Unterzeichnete ladet Jagdpachtlustige zu diesem Termine hiermit ergebenst ein.

Scheidelwitz den 4ten Juni 1836.

Die Königl. Forst-Inspection. v. Rochow.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage geht, der bestehenden Verfassung gemäß, das geschäftsführende Directorium von dem Landschafts-Director aus dem Fürstenthum Breslau, Herrn Landrath von Debschitz auf Rackschütz auf den Landschafts-Director aus dem Fürstenthum Brieg, Herrn Kreis-Justizrath a. D. Vitzthum v. Eckstädt auf Seifersdorf und Teuderau über.

Breslau den 23sten Juni 1836.

Breslau-Briegsche Fürstenthums-Landschaft.

Auction.

Am 28. Juni c. Vormittag von 9 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr sollen im Auctionsgelasse No. 15 Mäntlerstraße verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 22sten Juni 1836.

Mannig, Auctions-Commiss.

Auction.

Den 27sten d. Vormitt. von 9 und Nachmitt. von halb 3 Uhr an werde ich am Rathhause (Riemerzeile) No. 15 zwei Stiegen hoch, verschiedene Küchengeräthe, Porzellan, Gläser, Betten, Bettwäsche, männliche Kleidungsstücke, Meubel und Bücher versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Die Schnittwaarenversteigerung Albrechtsstraße No. 22 wird heute den 24sten und morgen den 25sten Vormittag von 9 bis 12 Uhr fortgesetzt.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Zu verpachten.

Eine Pacht, anderthalb Meilen von Breslau, mit 900 Morgen des besten Bodens, 90 Morgen Wiesen, 700 Schaafen 30 Kühen, ist sofort an einen andern cautionsfähigen Pächter zu cediren. Das Nähere Nicolaistraße No. 20. bei J. E. Callenberg.

Rittergut zu kaufen gesucht.

Es wird in Schlesien ein gut rentirendes Rittergut zu dem Preise bis 80,000 Rthlr. zu kaufen gesucht. Desfallsige Anträge erwartet man franco und baldigst durch Herrn

J. F. W. Sattler in Delitzsch, ohnweit Leipzig.

Wagen-Verkauf.

Eine neue Fenster-Chaise mit graden Seiten-Fenstern und eisernen Achsen, auch ein breitspüriger Reisewagen mit eisernen Achsen, so wie auch verschiedene Sorten neuer Wagen, sehr gut und dauerhaft gebaut, nebst zwei schon gebrauchten Wagen, noch sehr gut und dauerhaft, stehen sehr preiswürdig zu verkaufen Altbüsser-Straße No. 12.

Das Dampfbad

im Bürgerwerder ist von heut ab wegen Reparatur und zweckmäßiger Verbesserung auf kurze Zeit geschlossen.

Breslau, den 23. Juni 1836.

Kroll.

Literarische Anzeige.

Bei Wilh. Gottl. Korn in Breslau sind gratis zu haben:

Verzeichniß von 3 Büchersammlungen, welche vom 11. Juli d. J. an in Darmstadt versteigert werden, enth. ausgezeichnete Deutsche, Griech., Latein., Span., Ital., Französ. und vorzügl. Englische Werke.

G. Fincke's (in Berlin) Verzeichniß von ältern und neuern Pracht- und Kupferwerken, Incunabeln, Manuscripten rc. zu billigen Preisen. Abtheilung I. Werke in Folio.

Literarische Anzeige.

Bei Ludwig Hold in Berlin ist so eben erschienen und in Breslau vorräthig bei **Aug. Schulz und Comp.** (Albrechts-Straße No. 57, 3 Karpfen):

Ueber die Nothwendigkeit der Trennung von Gymnasien und Realschulen und einer Reform des Gymnasialunterrichts. Eine Abhandlung veranlaßt durch Lorinsers Aufsatz „zum Schutz der Gesundheit auf Schulen" von G.....r. „Prüfet alles und das Beste behaltet". gr. 8. geh. 7½ Sgr.

Früher erschien daselbst:

Heinsius, Theodor, Hygea und die Gymnasten. gr. 8vo. geh. 7½ Sgr.

Herr Musiklehrer Kambach, vor kurzem noch in Liegnitz, wird wegen sehr interessanter Mittheilungen um Angabe seines jetzigen Wohnorts ersucht. Breslau den 23. Juni 1836.

Joh. Friedr. Schmarbeck.

Anzeige.

Einem hochzuverehrenden reisenden Publikum beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich den

Gasthof zum gelben Löwen in Ohlau

in Pacht übernommen habe und den ersten Juli d. J. dahin abgehen werde.

Indem ich den hohen Herrschaften und Reisenden, welche mich in dem, am hiesigen Orte noch inne habenden Lokale mit ihrem Besuche beehrten, hiermit den herzlichsten Dank abstatte, empfehle ich denselben mein neues Etablissement zu geneigter Berücksichtigung; und verbinde damit die Versicherung, daß mein angelegentlichstes Bestreben jederzeit dahin gerichtet sein wird, mit reeller und prompter Bedienung die billigsten Preise zu verbinden, um mir das bisher geschenkte Wohlwollen auch fernerhin zu erhalten. Neisse den 16. Juni 1836.

J. Buchert, Gastwirth im weißen Roß.

Loose zur 1sten Klasse 74ster Lotterie empfiehlt

August Leubuscher,

Blücherplatz No. 8 zum goldnen Anker genannt.

Ich habe den Herren Bötticher & Metzenthin eine alleinige Niederlage von dem ächten

Creosote-Billard,
dem Mittel gegen Zahnschmerz und Fäulniß der Zähne

für die Stadt Breslau und deren Umgegend übergeben, welches ich hierdurch der Wahrheit gemäß bescheinige.

Avis. Jedes ächte Exemplar ist mit dem Namen Billard versiegelt, trägt den doppelten Abdruck der silbernen Preis-Medaille und ist mit meinem rothen Namensstempel versehen.

Berlin den 30. Mai 1836.

J. G. Rey aus Paris,
Inhaber der alleinigen Niederlage des ächten Creosote-Billard für ganz Preußen und Nord-Deutschland.

Uns auf obige Anzeige ergebenst beziehend, empfehlen wir dies vorzügliche Mittel gegen Zahnweh und Fäulniß der Zähne in Flacons nebst Gebrauchs-Anweisung, Schwamm und Nadel, zum Fabrikpreise von 25 Sgr.

Bötticher & Metzenthin,
Parfümerie Fabrik, Ring, Riemerzeile No. 23.

J. H. Haase Sohn & Comp. aus Potsdam

beziehen diesen Johanni-Markt wiederum mit einem sehr schönen assortirten Lager seidenen, wollenen, baumwollenen und zwirnen Strümpfen, Mützen und Handschuhen, Unterjacken, Unterbeinkleider, Berliner Baumw. 4 bis 16 drat. Strickgarne, wollene und Vigogne Strickgarne, ferner alle Sorten lederne, seidene und baumw. Handschuhe, lederne Aermel, ganz ächtes Eau de Cologne und Badehosen. Ihr Stand ist wie immer am grossen Ringe in einer Baude vis à vis dem Hause des Kaufmann Herrn Knie schräg über.

Pensions-Offerte. Ein junger Mensch, der die Wirthschaft praktisch erlernen will, findet gegen Pension Gelegenheit dazu, auf ein paar bedeutenden Gütern zwischen Breslau und Schweidnitz. Näheres bei Herrn Kaufmann Kern, Schweidnitzer-Straße No. 5.

Auch der 2te Transport
ganz frischer wilder junger Gänse

ist so eben eingetroffen; ich verkaufe hiervon das Stück zu 12 Sgr.; erhielt aber auch

ganz frisches junges Schwarzwild,

verkaufe dieses äußerst wohlfeil, und bitte demnach um geneigteste Abnahme.

Frühlingen, Wildhändlerin,
im goldnen Becher, Ring No. 26.

Ring Nro. 32. ist eine schöne Stube vorn heraus für einen einzelnen Herrn zu vermiethen und den 1sten Juli zu beziehen. Das Nähere im Kürschner-Laden.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Maiwald, Kantor, von Jauer; Madame Jasinska, von Kalisch. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Mettich, von Silbitz; Hr. Braune, Oberamtmann, von Nimkau; Hr. Dunklenberg, Hr. Schwarzenberg, Kaufleute, von Elberfeld; Kommerzienräthin Rahm, von Stettin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Güttler, Kontrolleur, von Lauterbach; Hr. Kettner, Pastor, von Schönau; Hr. Schuster, Apotheker, von Hirschberg; Hr. Weiß, Kaufm., von Reichenbach. — Im Rautenkranz: Herr v. Schopper, Postmeister, von Strehlen; Hr. Wendt, Oeconomie-Commissar, von Wongrowitz; Hr. Landshutter, Partikulier, von Poln.-Wartenberg. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Euen, Major, von Roschkowitz; Hr. Lachmund, Bürgermeister, von Militsch. — Im weißen Adler: Herr Graf v. Hardenberg, von Gnadenfrei; Hr. Graf v. Pfeil, von Thomnitz; Hr. Baron v. Richthofen, von Gäbersdorf; Hr. Baron v. Richthofen, von Würgshalbendorf; Herr von Dannenberg, Rittmeister, von Tadelwitz. — Im deutschen Haus: Hr. v. Promnitz, Lieutenant, von Gnadenfeld; Hr. Rudel, Kaufm., von Frankfurt a. O.; Hr. Vogel, Schul-Vorsteher, von Berlin; Hr. Rothe, Verwalter, von Kuczyne; Frau Hauptmann Gotsch, von Silberberg. — Im goldnen Baum: Hr. v. Salisch, Landes-Aeltester, von Jaschütz; Hr. Graf v. Kospoth, von Schönbriese; Gräfin v. Pfeil, von Diersdorf. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Treutmann, Garnison-Prediger, von Kosel; Hr. Groß, Pastor, von Postelwitz. — Im Hôtel de Silésie: Hr. v. Koscielski, Hauptmann, von Ponoschau; Hr. Niemzik, Aktuarius, Hr. Nagel, Apotheker, beide von Grottkau. — Im Hôtel de Pologne: Hr. Graf v. Kwilecki, von von Kwilcz. — In der großen Stube: Hr. Göbel, Gutsbes., von Bunzelwitz. — Im weißen Storch: Hr. Henschel, Kaufm., von Kempen. — Im gold. Hirschel: Hr. Tilles, Kaufm., von Krakau; Hr. Prager, Kaufmann, von Beuthen. — Im Privat-Logis: Hr. Harder, Kaufmann, von Jaroczewo, Schmiedebrücke No. 49; Frau Hauptmann v. Kornatzke, von Schleuße, Sandstraße No. 7; Hr. Langhennig, Kaufmann, von Magdeburg, Hr. v. Bojanowski, von Konerzewo, beide Ring No. 11; Hr. Schlesinger, Kaufmann, von Berlin, Neuschestr. No. 65.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 23. Juni 1836.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 16 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 9 Sgr. 9 Pf.	1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.
Roggen	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 22 Sgr. 9 Pf.	= Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 15 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 14 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Schön.